

1 / 5 Artikel in diesem Monat bereits gelesen

Neuhaus und Schärding fahren denselben Kurs

Neues Erscheinungsbild für Gemeinsames Mittelzentrum – Wort-Bild-Marke "erleben²" als Signal für Zusammenrücken

Bernhard Brunner 15.02.2020 | Stand 14.02.2020, 20:38 Uhr



Blicken vor den wehenden Fahnen des Innschiffs von Kapitän Manfred Schaufrecker mit großer Freude einer noch engeren Zusammenarbeit über den Inn hinweg entgegen: v.l. Rosemarie Kaufmann (Amtsleiterin Stadtverwaltung Schärding), Martin Furtner (Stadtverwaltung Schärding), Schärdings Bürgermeister Franz Angerer, Projektkoordinatorin Stefanie Wölfl, der Neuhauser Bürgermeister Josef Schifferer, Wolfgang Küblböck (Rathaus-Geschäftsleiter Neuhaus am Inn), Brigitte Dieplinger (Regionalmanagement Oberösterreich) und Dana Biskup (Eu-regio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn e.V.). –Foto: Brunner

Neuhaus/Schärding. Den längst eingeschlagenen Kurs der engen Zusammenarbeit über den Inn – mehr verbindender als trennender Fluss – hinweg wollen die niederbayerische Gemeinde Neuhaus und die oberösterreichische Stadt Schärding als Gemeinsames Mittelzentrum noch konsequenter beibehalten. Die beiden Kommunen von "drent und herent", wie immer so schön gesagt wird, haben sich als Signal dafür ein neues Erscheinungsbild gegeben. Es soll unter der Wort-Bild-Marke "erleben²" zum Ausdruck bringen, dass gemeinsam einfach mehr möglich ist. "Es geht um konkretes Erleben des Miteinanders, von Mensch zu Mensch", bekundete die Projektkoordinatorin Stefanie Wölfl gestern bei einer schwimmenden Pressekonferenz.

Allein aus der Tatsache, als Neuhauser Bürgermeister auf Schärding Terrain an erster Stelle das Wort ergreifen zu dürfen, leitete Josef Schifferer ab, dass die Beziehung zwischen den beiden Kommunen am Inn sehr gut ist. Das Gemeinsame Mittelzentrum Neuhaus-Schärding bezeichnete er als Besonderheit, zumal seine Gemeinde damit eine Stadt wie Schärding an ihrer Seite habe. Die von der Bayerischen Staatsregierung geschaffene Möglichkeit, sich zu diesem Verbund zusammenzuschließen, habe man beim Schopf gepackt – "und tatsächlich den Zuschlag bekommen", betonte Schifferer, zugleich Kreisvorsitzender des Bayerischen Gemeindetages, hochofren.

Der Neuhauser Bürgermeister verwies auf Einrichtungen wie die Realschule im historischen Gebäude direkt am Inn und unter anderem auch auf die gute Verkehrsanbindung des Ortes. "Alles soll sich zusammenfügen und ergänzen", skizzierte Schifferer als Marschroute für die Zukunft in einer starken Dimension – ähnlich dem gemeinsamen Mittelzentrum Pocking-Ruhstorf an der Rott ganz in der Nähe. "Es hat sich schon sehr viel getan in der Entwicklungsphase", unterstrich das Gemeindeoberhaupt stolz und verhehlte nicht, dass man nach einer

Bestandsaufnahme in Form eines Entwicklungskonzeptes versucht habe, einen eigenen Weg zu beschreiten, um sehr schnell in die Umsetzungsphase zu kommen. Schließlich müsse den Schärdingern zum Beispiel nicht unbedingt erklärt werden, "wie Tourismus geht", fügte Schifferer hinzu.

Dessen Amtskollege Franz Angerer begrüßte die Teilnehmer an der Gesprächsrunde in der "schönsten Barockstadt Öster-reichs" und hob ausdrücklich hervor, dass der "Projekt-Antreiber" für das Gemeinsame Mittelzentrum Neuhaus-Schärding Josef Schifferer gewesen ist. Wichtig sei es rüberzubringen, "dass wir uns drent und herent gut verstehen", unterstrich Angerer, der an seine Zeit als Lehrer für Mathematik und Physik an der damals noch unter dem Matriarchat der Englischen Fräulein stehenden Realschule Neuhaus erinnerte. Auch Schärdings Stadtoberhaupt machte darauf aufmerksam, dass die beiden Gemeinden schon viele Jahre bestens zusammenarbeiten.

Als Belege für diese Aussage nannte Angerer während der kurzen Innrunde mit Kapitän Manfred Schaurecker am Steuerrad die Unterstützung des Neuhauser Volksfestes – "der Termin bleibt uns heilig" – durch den Verzicht auf mögliche Parallel-Veranstaltungen, dazu die enge Kooperation zwischen den Feuerwehren hüben und drüben, die gegenseitige Hilfe beim Griff nach EU-Fördergeldern für den Hochwasserschutz, den ständigen Kontakt bei den alljährlichen Lichtspielen und nicht zuletzt die Verleihung des Ehrenrings der Stadt Schärding an den Neuhauser Bürgermeister vor wenigen Wochen. "Der wird sehr restriktiv vergeben", betonte Angerer, um den hohen Wert dieser Auszeichnung zu untermauern.

"Es besteht zwischen Neuhaus und Schärding keine Neid-Entwicklung", gab der Stadtbürgermeister zu bedenken und merkte an, dass es gelungen sei, Schärding als Wohlfühlstadt zu installieren. "Wir sind bereit zu einer echten Zusammenarbeit", versicherte Angerer und führte mit Nachdruck aus, dass die Schaffung des gemeinsamen Mittelzentrums nicht etwa auf der Absicht basiert, dadurch leichter in den Genuss öffentlicher Fördergelder zu gelangen. Im Gegenteil: "Weil wir gut zusammenpassen", führte der Hausherr als entscheidenden Grund für die Partner- und Freundschaft an, beispielsweise auch auf dem Sektor Kinderbetreuung oder im Bereich Kultur.

Die Leitplanken für "erleben2" setzte Stefanie Wölfl, die Projektkoordinatorin für das "Grenzüberschreitende Mittelzentrum Neuhaus am Inn/Schärding" – so die offizielle Bezeichnung. "Es muss gelebt werden, und es will gelebt werden", beleuchtete sie den zentralen Hintergedanken und formulierte Schlagworte wie "Mehr Leben", "Mehr Miteinander" und "Mehr Synergien". Sehr viele Chancen zur Umsetzung siedelte sie in den Sektoren Wirtschaft, Vereine und Bürgerschaft an, wovon die gesamte Lebensqualität am Standort profitiere – etwa bei den Betrieben, beim Einkaufen oder in der Gastronomie. Mit "Von Jung bis Alt" umriss Stefanie Wölfl als den bedeutsamen Aspekt dabei, um den gemeinsamen Standort langfristig attraktiv zu halten – ebenso mit Blick auf Soziales, auf Bildung und Gesundheit.

Die geplanten Projekte 2020 sind das grenzübergreifende Kunst- und Kulturfest "Funkenflug", organisiert von den beiden Kulturvereinen Schärding und Neuhaus, am 26. und 27. Juni mit Programm an verschiedenen Standorten, die Charity-Veranstaltung "INNChallenge" von acht Extremsportlern aus Schärding und Umgebung, die den Inn vom Ursprung in den Alpen bis zur Mündung in Passau mit Rad, Kajak und im Lauf meistern und am 1. Mai in Schärding-Neuhaus eintreffen werden, sowie die gemeinsame Messebeteiligung mit einem eigenen Stand beim "Passauer Frühling", wobei sich auch die Schulen präsentieren werden.

Als Hauptzielgruppen von "erleben2" bezeichnete Rosemarie Kaufmann, Amtsleiterin der Schärddinger Stadtverwaltung, die Bewohner und Bürger beider Gemeinden, die Wirtschaft und die Gäste in der Region, die dadurch gestärkt werden solle. Schon jetzt sei die Schärding-Card ausdehnbar auch auf Betriebe in Neuhaus am Inn,

gab die Spezialistin für Standort-Marketing bekannt. Nach ihren Worten umfasst die Kooperation ebenfalls den Austausch im Bereich der Arbeitskräfte-Überlassung. Rosemarie Kaufmanns Credo: "Image erhöhen und Profil schaffen."

Bernhard Brunner

Zur Bereitstellung unserer Angebote setzen wir auf unseren Seiten Cookies ein. Weitere Informationen sowie Widerspruchsmöglichkeiten finden Sie in unseren [Datenschutzinformationen](#).

Verstanden